

Neuer Leuchtturm

Gräfenthaler Regelschule beim TEAG-Wettbewerb „Ideen machen Schule“ als Leuchtturm-Projekt geehrt – Plädoyer für mehr DDR-Geschichte im Unterricht

Die Regelschule Christoph Ullrich von Pappenheim ist im Rahmen des TEAG-Wettbewerbs „Ideen machen Schule“ als Leuchtturmprojekt ausgezeichnet worden – als eine von elf siegreichen Thüringer Schulen in der laufenden Wettbewerbsrunde, an der sich 140 Projekte beteiligt hatten.

1000 Euro Preisgeld, einen Pokal und T-Shirts für alle beteiligten Schüler übergab Projektleiter Roy Hildebrandt in einer Feierstunde in der Aula. Emma und Jenny, die beiden Schulsprecherinnen, nahmen die Trophäe entgegen. „Was wir in dem Projekt Denkort Probstzella erfahren haben, hätten wir aus Büchern nicht lernen können“, sagten sie unisono.

Die Schüler der zehnten Klasse der Gräfenthaler Regelschule erhalten die Auszeichnung für ihr Projekt „Audio Guide – gelebte Geschichte an der innerdeutschen Grenze“. Sie setzten damit eine Arbeit der zehnten Klasse aus dem vergangenen Schuljahr fort, die eine Tafelausstellung erarbeitet hatte. Die Schüler befragten Zeitzeugen aus ihrem Umfeld, Eltern oder Großeltern – und erstellten daraus ein Drehbuch für einen Audioguide. Insgesamt vier je fünf Minuten lange Geschichten sind entstanden und mit Unterstützung des SRB-Medienpädagogen Silvio Müller gespielt und eingesprochen worden. Weil das Thema vor allem in der Region Gräfenthal und Probstzella aktuell sei, hatten sich die Preisträger dafür entschieden.



Landrat Marko Wolfram (rechts) mit Schülern und Zeitzeugen in der Gräfenthaler Schule.

Foto: Martin Modes

Initiator der Aktionen in Gräfenthal ist der Geschichtslehrer Sven Fiedler. „Einige Schüler sagten mir, dass sie noch nie zuvor so intensiv mit Eltern oder Großeltern über die DDR gesprochen hätten wie bei dieser Recherche“, erzählt er.

Als Anerkennung empfand Schulleiterin Andrea Pabst, dass Landrat Marko Wolfram, VG-Vorsitzender Robert Heerwagen, Gräfenthals Bürgermeister Prof. Wolfgang Wehr, Probstzellas 1. Beigeordneter Marco Müller und die Referentin des Staatlichen Schulamtes, Marlis Pfeffer, den Erfolg der Schule durch

ihr Kommen würdigten. Landrat Marko Wolfram war voll des Lobes für das Projekt und das „Teambuilding“ an der Schule, für welche er auch gleich ein Signal des Erhaltes gab. Auch wenn die Schülerzahlen im Einzugsgebiet an die untere Grenze stießen, sei er überzeugt, dass die Kreistagsmitglieder in ihren Beratungen für den künftigen Schulnetzplan zu Gräfenthal stehen würden. „Die Schule hat ein gutes Konzept, Lehrer und Schüler sind sehr engagiert.“

Die Projektarbeit der Schüler habe große Bedeutung. „Die Zeit nach der fried-

lichen Revolution hat euren Eltern und Großeltern viele Sorgen bereitet. Es hat Brüche und Anpassungen gegeben.“

Vieles sei kaputt gegangen, aber die Menschen hätten große Leistungen erbracht und eine komplett neue Infrastruktur erschaffen. „Es ist gut, wenn ihr darüber Bescheid wisst. Mit eurem Projekt habt ihr zudem sehr wichtige Methodenkompetenz für euer weiteres Leben erlangt.“

Gräfenthals Bürgermeister Prof. Wolfgang Wehr machte in seiner Gratulation darauf aufmerksam, dass Gräfenthal jetzt zwei Leuchttürme habe.

Denn damals, als er Schloss Wespenstein gekauft und mit der Sanierung begonnen habe, bekam er die Unterstützung von der Kreissparkasse nur deshalb, weil das Schloss ein Leuchtturm der Region sei. Als eine persönliche Spende für die Schule hatte er weitere 1000 Euro im Gepäck. Erst im vergangenen Jahr war die Grundschule Dittrichshütte als musikalische Grundschule als Leuchtturmprojekt ausgezeichnet worden. Im Jahr zuvor war es die Grundschule Lehesten für ihr Mühlenprojekt entlang der innerdeutschen Grenze.

Martin Modes